



Sehenswert: Die „Eremiten-Presse“ publizierte hochwertige Kunstbände und förderte Nachwuchsautoren.

Fotos: Scholz

„Schöne und nach Themen geordnete Auslese“

AUSSTELLUNG UB zeigt „Victor Otto Stomps und die Eremiten-Presse in Stierstadt“

GIESSEN (olz). „Mein Vater hat mir jedes Jahr zu Weihnachten einen großen Karton voller Bücher geschickt. Daraus entstand der Grundstock meiner Sammlung“, erzählte Hans Goswin Stomps bei der Eröffnung der Ausstellung „Was wollen Sie in Paris?“ Victor Otto Stomps und die Eremiten-Presse in Stierstadt“ in der Unibibliothek. Und fügte hinzu: „Diese Ausstellung ist für mich eine große Freude. Sie wäre es auch für meinen Vater gewesen.“ Seine Sammlung bildet die Basis der Schau. Anhand zahlreicher Exponate zeichnet sie die Geschichte der „Eremiten-Presse“ nach, die von 1949 bis 1967 zunächst in Frankfurt und dann in Stierstadt beheimatet war. Ge-gründet worden war der kleine Verlag, der unter anderem für seine literarische Talentförderung und hochwertigen Kunstbände berühmt wurde, vom 1970 verstorbenen Victor Otto Stomps, Helmut Knaupp und Ferdinand Müller. In seinem Grußwort erinnerte Verleger-ohn Stomps an einen Besuch seines Vaters in Gießen, den der bekannte Schriftsteller Guntram Vesper in seinem Band „Stomps in Giessen“ verewigt hat. Auch Vesper habe im Verlag seines Vaters Literatur publiziert, berichtete der heimische Rechtsanwalt, der selbst in die Ausstellun-gsvorbereitungen intensiv eingebunden war und mit Blick auf das Ergebnis von einer „schönen und nach Themen geordneten Auslese“ sprach.

Daran, dass sich die Universitätsbibliothek dem Schaffen Stomps bereits zum zweiten Mal mit einer Ausstellung wid-



Bücherfreund: Hans Goswin Stomps lieferte den Grundstock für die Ausstellung.

me, erinnerte Bibliotheksdirektor Dr. Peter Reuter. Doch während man sich 2008 mit der sogenannten „Rabenpresse“ und damit der frühen Berliner Zeit des Verlegers befasste, stehe diesmal die hessische Schaffensphase im Blickpunkt. „Die Verbindung zwischen beiden ist Hans Goswin Stomps“, sagte Reuter, der auch Sohn Michael von Mit-verleger Helmut Knaupp unter den Gästen begrüßen konnte. Deziert betonte Reuter zudem, dass die Präsentation ohne die fachliche Arbeit des interdisziplinären Seminars „Victor Otto Stomps – Bild, Material und Text im Kontext von Nachkriegskunst und Nachkriegsliteratur“ unter der Leitung von Kunsthistoriker Prof. Marcel Baumgartner und den Literaturwissenschaftlern Prof. Joachim Jacob und Hon.-Prof. Sascha Feuchert nicht denkbar gewesen wäre. Zudem:

„Ohne die Sammlung von Hans Goswin Stomps, der von Beginn an mit Rat und Tat zur Seite stand, wäre die Ausstellung nicht zu realisieren gewesen.“ Abschließend unterstrich Reuter, dass gerade die jetzt zu sehende Einbettung von Stomps Arbeit in den Kontext von Nachkriegsliteratur und -kunst die Bedeutung des Verlegers deutlich macht. „Es ist schade, dass er heute viel zu wenig gewürdigt wird“, so der Leiter, der hofft, dass die aktuelle Schau Impulse setzt, Stomps Spuren zu folgen. Darüber hinaus gebe es auch noch genügend Stoff für weitere Untersuchungen.

Zum Abschluss führten Brigitte Bienia und Madelyn Rittner in die Ausstellung ein. Wer die Eröffnung verpasst hat: Die höchst sehenswerte Präsentation ist bis zum 30. März täglich von 8.30 bis 23 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.